Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

232 (2.10.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 232. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 2. Oktober **1892.**

⋈ Klerikaler Bauernfang. II.

Wäre der Bad. Beobachter irgend ein Winkelblättchen, in welchem ein beliebiger Hansnarr, oder meinetwegen auch ein Pfarrer Wacker, seiner Galle Luft macht und solchen Blödsinn zu Markte trüge, lohnte es sich nicht, auch nur ein Wort darüber zu verlieren; allein dieses Blatt, welches so beflissen ist, Unfrieden zu säen, den Glaubens- und Klassenhaß zu nähren, das Ansehen des Staates und seiner Beamten zu untergraben, ist das Blatt der römisch-katholischen Kurie und liegt demgemäß in allen katholischen Pfarrhäusern des Landes aus! Es handelt sich im Angezogenen auch nicht nur um einen Schmähartikel gegen meine Wenigkeit, wie solche im Beobachter, seitdem er gegen den Karlsruher Geschichtsprofessor aus Anlaß einer berufsmäßigen Rede auf das Vaterland „ernstlich Front" gemacht hat, nachgerade zum täglichen Speisezettel gehören, wir haben es hier vielmehr mit dem System zu thun, mittelst dessen der Bauernstand Jahr aus Jahr ein, insbesondere zur Zeit der Wahlen, von den Hetzkaplänen „bearbeitet" wird; was hier gedruckt zu lesen steht, ist nichts Anderes, als was bei jeder Gelegenheit, womöglich noch zynischer, den Seelsorgern und Beichtvätern à la Wacker über die Lippe kommt, denen jede Bauernhütte offen steht, und welche auf dem „schwarzen" Lande die politischen Versammlungen leiten.

Wollte ein „Professor" wähnen, er werde seiner Weisheit wegen von den Bauern als „Gott betrachtet", gehörte er allerdings nach Illenau. Wie steht es, da der Herr „vom Lande" im Beobachter einmal die Frage der Selbstvergötterung aufwirft, in dieser Beziehung mit den Herren katholischen Pfarrern selbst? Verleiht ihnen nicht die Weihe (nicht nur in der Vorstellung des geringen Mannes, sondern auch noch in ihrer eigenen!) eine Auszeichnung, welche sie über alle ihre Mitmenschen so weit erhebt, daß der Laie, der keine Tonsur aufzuweisen hat, sofern er zur alleinseligmachenden römisch-katholischen Kirche gehört, mit der Gottheit selbst nur noch durch deren Vermittlung verkehren kann? Sollte der Bauer, welcher einer katholischen Priesterweihe beiwohnt, den bartlosen Jüngling, dem zu Ehren seit Wochen und Monaten die ganze Gegend Kränze gewunden und Triumphpforten errichtet hat, für den die Kirchenglocken besonders lange und feierlich läuten und Böllerschüsse erkrachen, nicht wirklich für einen „Gott" ansehen? gar wenn derselbe am Altar den Kelch ergreift und vor der gläubigen Gemeine das Wunder der Transsubstantiation verrichtet?

Eben dieser „Gott" ist es, der mittels der Macht und des Ansehens der Kirche in obiger Weise Bauernfang treibt und das Ansehen der Staatsgewalt systematisch untergräbt. Was wäre die Kirche, deren Diener sich Solches anmaßen und zu Schulden kommen lassen, wenn dieselbe nicht durch eben diese Staatsgewalt wirksamst geschützt und unterstützt würde? Diesem Treiben ein Ende zu bereiten, liegt demnach nicht nur im Interesse des Staates, sondern auch im wohlverstandenen der Kirche selbst, welche dadurch entartet. Es wird jedoch nicht eher anders werden, als bis die Regierenden strengstens darüber wachen, daß kein Seelsorger sein Amt mißbraucht, um Politik zu treiben. „Die Wirksamkeit der Seelsorger", meinte der Konstanzer Bisthumsverweser Wessenberg, „ihr Einfluß auf das gesammte Volksleben ist für die Wohlfahrt des Staates zu wichtig, als daß die Regierungen unterlassen dürften, sich für ihre zweckmäßige Ausbildung mit theilnehmendem Ernst zu verwenden." Eine Geistlichkeit, welche einem Wacker Heeresfolge leistet, ist von Grund aus falsch erzogen. Das Nämliche gilt von den Wählern, die der „Löwe von Bohlsbach" zur Wahlurne zu treiben vermag. In den Schulen, wie sie zur Zeit bestehen, lernt weder der zukünftige Geistliche, noch der zukünftige Staatsbürger überhaupt, was er dem Staatswesen, dem er angehört, schuldig ist und was er an demselben besitzt. Die Schulreform, die mehr als jede andere Noth thut, ist die Einführung eines Zivil-Katechismus. So lange dieser aussteht, fehlt es am ABC, an der eigentlichen Grundlage der staatlichen, auf Ethik und Vaterlandsliebe gestellten Schulbildung. Was Wunder, wenn die Gefahr einer Pöbelherrschaft täglich näher rückt? Daß Angesichts des allgemeinen Wahlrechts „eine aus Bauern (welche ihre ganze politische Weisheit vom Wahlfeldmarschall Pfarrer Wacker empfangen) zusammengesetzte Versammlung in ihrem Effekt denselben Werth hat, wie eine Versammlung von Gebildeten", ist nur zu wahr! A. B.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 1. Okt. Ueber das, was die neue Militärvorlage in Bezug auf die sog. Spezialwaffen enthält (also in Bezug auf einen verhältnißmäßig untergeordneten Punkt gegenüber den neuen Bestimmungen über die Infanterie mit der abgeänderten Dienstzeit) erfährt die Köln. Volks. Folgendes: Ein Bruchtheil der Forderungen, die 65 Millionen für dauernde, 80 Millionen für einmalige Ausgaben betragen, fällt auf die Spezialwaffen. Die Feldartillerie wird um 53 Batterien vermehrt, um alle Batterien auf gleichen Etat zu bringen; bisher gab es solche mit hohem, mittlerem, niedrigem Etat; auch die Zusammensetzung der Regimenter ist derzeit uneinheitlich. Auch 6 neue Fußartilleriebataillone, 4 Regimentsstäbe, einige Fußartillerieinspektionen sind beabsichtigt. Die Fußartillerie soll fortan auch die Stellungen der Feldartillerie in der Schlacht verstärken helfen. Für Pioniere, Eisenbahntruppen und Train sind keine Kadresvermehrungen bevorstehend und nur kleine Etatserhöhungen in Aussicht; die Trainbataillone sollen schwere Zugpferde zur Ausbildung erhalten, um der Fußartillerie als Vorspann schwerer Geschütze zu dienen. Für die Kavallerie werden 10 Kadres-Regimenter gefordert, woraus im Mobilmachungsfall sofort 10 ganze Kavallerieregimenter hervorgingen; diese Kadres treten in bestimmten Garnisonen zusammen; sie werden den Kadres der bestehenden Regimenter entnommen. Um keinen Mangel an Reitpferden eintreten zu lassen, wird jährlich eine bestimmte Pferdezahl mehr eingestellt und bei den neuen Kadresregimentern abgerichtet, sodann geeigneten Personen zur Benützung und Erhaltung übergeben; diese Personen müssen in gesicherter Lebensstellung sein und sich verpflichten, die Pferde im kriegstauglichen Zustande zu erhalten und sie im Mobilfalle binnen 24 Stunden zurückzugeben. Diese Pferde werden jährlich zu mehrwöchiger Uebung eingezogen und jedes Jahr gemustert; nach 5 Jahren geht das Pferd unentgeltlich in das Eigenthum seines Benützers über.

N. **Berlin**, 30. Sept. Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser selbst die bevorstehende Reichstagstagung zu eröffnen, um die große Bedeutung derselben zum Ausdruck zu bringen. Der Reichstag wird diesmal auch wieder eine Präsidentenwahl vorzunehmen haben, was ihm durch die wiederholten Vertagungen in den beiden letzten Jahren erspart geblieben ist. An der Wiederwahl des bisherigen Präsidiums ist indessen kaum zu zweifeln.

♂ **Berlin**, 30. Sept. Die Prinzessin Friedrich Karl kehrt in der nächsten Woche aus Italien nach Berlin zurück. — Der Bundesrath tritt am 8. Okt. zusammen. — Das südwestafrikanische Goldsyndikat hat sich aufgelöst. — Der Verwaltungsrath der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika hat die Abtretung eines Theiles der Lüderitz-Bucht an das Karns-Komo Syndikat abgelehnt. — Im alten Dom zu Berlin, der bekanntlich einem neuen, imposanten und der deutschen Reichshauptstadt würdigen Bau weichen muß, findet am Sonntag der letzte Gottesdienst statt. Die Interimskirche bei Schloß Monbijou wird am letzten Sonntag im Oktober eingeweiht. — In englischen Hofkreisen verlautet, daß die Königin Viktoria dem Großherzog von Sachsen-Weimar das Großkreuz des Bath-Ordens anläßlich der goldenen Hochzeit des großh. Paares zu verleihen gedenkt. — Die Kaiserin Friedrich trifft mit der Prinzessin Margarethe am 31. Oktober in Schloß Balmoral zum Besuch ihrer erlauchten Mutter, der Königin von England, ein und begibt sich mit derselben nach Windsor.

N. **Berlin**, 30. Sept. Die Oberbürgermeisterstelle von Berlin ist seit gestern in der Person des bisherigen zweiten Bürgermeisters, Herrn Zelle, wieder besetzt. Die Bestätigung wird man als sicher voraussetzen dürfen, es ist nicht einzusehen, was gegen das neue Stadthaupt einzuwenden wäre. Politisch hat Herr Zelle zwar stets der Fortschrittspartei angehört, was bei seinen Vorgängern, wenigstens zur Zeit ihrer Wahl, nicht der Fall war, indessen war er immer ein gemäßigter, von agitatorischem Hervortreten sich fernhaltender Mann, und es ist auch wohl anzunehmen, daß er sich in Zukunft noch ausschließlicher dem Gemeindedienst widmet und dem politischen Leben fernhält. Seine Tüchtigkeit als Leiter der städtischen Verwaltung kann nach seinem bisherigen Wirken nicht bezweifelt werden. Mit der Wahl eines neuen Oberbürgermeisters sind allerdings verschiedene Vorgänge zusammengetroffen, welche auf die Herrschaft eines bedenklichen Parteiklüngels in der Berliner Stadtverordnetenversammlung hinweisen, dessen Vorhandensein auch vorher kein Geheimniß war. Wir hoffen und vertrauen, daß das neue Stadthaupt sich bewußt ist, daß seine Stellung und Wirksamkeit eine über politische Parteien und städtische Koterien erhabene, lediglich dem allgemeinen Wohle des von ihm verwalteten, großen Gemeinwesens gewidmete sein muß. In diesem Vertrauen wünschen wir Herrn Zelle eine gesegnete Wirksamkeit in dem schwierigen und verantwortungsvollen Amte, zu dem ihn die Stadtvertretung mit bedeutender Mehrheit berufen hat. — Der Kultusminister Dr. Bosse hat durch Erlaß vom 21. Sept, d. J. dem Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland Behufs Unterstützung seiner Bestrebungen eine einmalige Beihilfe von 2000 M. bewilligt. Eine annähernd gleiche Summe ist dem Zentralausschuß von einer Anzahl deutscher Städte zugeflossen, die diese Bewilligung zunächst auf fünf Jahre ausgesprochen haben. Aus der erwachsenen Bewegung ist als besonders erfreulich hervorzuheben, daß das Interesse der Gemeinden an der Förderung dieser körperlichen Uebungen fast durchgehends ein sehr reges geworden ist, und daß insbesondere die Zahl der Spielplätze erheblich zugenommen hat.

Berlin, 30. Sept. Als angeblich zuverlässig melden nunmehr verschiedene Blätter, daß der Gouverneur von Ostafrika, Herr v. Soden, der seinen Urlaub antritt, auf seinen Posten nicht zurückkehre und, wie schon oft ausgesprochen, durch den Kapitän von Rüdiger ersetzt werden soll.

* **Berlin**, 30. Sept. Der der heutigen Magistratssitzung vorgelegte Bericht über die bakteriologische Untersuchung des der Spree entnommenen Leitungswassers stellt fest, daß sich bis heute mittelst der genauesten Untersuchung in keinem einzigen Falle das Vorhandensein von Cholerakeimen im Leitungswasser nachweisen ließ.

Berlin, 30. Sept. Der sozialdemokratische Abgeordnete Kuhnert ist, lt. Allg. Ztg., wegen Gotteslästerung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Kiel, 30. Sept. Der Kapitän zur See von Schuckmann I. wurde durch Allerhöchste Kabinetsordre zum Kommandeur der 1. Matrosendivision in Kiel, und der Kapitän zur See Frhr. v. Maltzahn zum Chef des Stabes der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshafen ernannt.

Weimar, 29 Sept. Aus Anlaß der bevorstehenden Feier der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares wird die nächste Woche zahlreichen fürstlichen Besuch nach Weimar bringen. In den ersten Tagen der Woche treffen die beiden Königinnen der Niederlande ein, Prinz und Prinzessin Reuß mit ihren Kindern, sowie Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg. Gegen Ende, Donnerstag und Freitag, folgen der Kaiser, der König und der Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und Gemahlin, Großfürst und Großfürstin Wladimir, Erzherzog Rainer, Prinz und Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Herzog und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Fürst Reuß j. L., Prinz Friedrich von Hohenzollern, zwei Herzoge von Mecklenburg-Schwerin, Prinz von Anhalt und Prinz von Waldeck. Mit der großherzoglichen Familie werden einige 40 fürstliche Personen aus Anlaß der goldenen Hochzeit versammelt sein

---

Aus dem Reiche der Mode.

Von Ida Barber-Wien.

Des Herbstes sonnige Tage erneuern die Szenerie, die wir im Wonne- und Rosenmonat in der Hauptstraße vor der Rotunde zu bewundern Gelegenheit hatten. Die Wiener Elegants, die Fremden, die in jeder Großstadt bekannten Flaneurs und Modedamen verkehren da an gewissen Tagen der Woche und finden, daß es trotz allen Klatsches und aller Verunglimpfungen, die das Ausstellungskomite über sich ergehen lassen mußte, nichts Anziehenderes, Unterhaltenderes geben kann, als die Ausstellungsstraße, in der man alle Welt sieht, bekritteln, bespötteln, bewundern kann, in der so recht ein Mittelpunkt für das frischpulsirende Leben der Kaiserstadt gefunden ist. Die adeligen Damen haben es ganz wunderbar verstanden, die Karten zu mischen, den seit lange fehlenden Kontakt zwischen Aristokratie und Bourgeoisie herzustellen, die gerade in letzter Zeit wie durch eine Kluft getrennten Stände einander näher zu bringen und so die beiderseitigen Interessen zu fördern. Wer vorurtheilslos das Leben, das sich da vor der Rotunde entfaltet, beobachtet, wird sich bei nur einigermaßen ausgeprägtem Rechtlichkeitsgefühl sagen, daß im Hinblick auf Ausgleich der Kasten- und Standesvorurtheile in den letzten Monaten durch das temperamentvolle Vorgehen einzelner tonangebender Aristokratinnen mehr geleistet worden ist, als man in Jahrzehnten für Wien erhoffen durfte. Wien, als Weltstadt, entbehrte seither einer Vereinigung der bürgerlichen und aristokratischen Elemente in belebter Korsostraße; diejenigen, die diese Vereinigung bewirkt, wie mit einem Zauberstab ein Bild echt großstädtischen Lebens geschaffen, erfreuen sich zwar augenblicklich des landesüblichen Undanks bester Güte, dürfen aber doch mit Stolz auf die Metamorphose, die sie bewirkt, blicken und sich sagen: „Der Liebe Müh' war nicht umsonst."

Eine nicht zu unterschätzende Förderung ist namentlich dem Modeleben durch die neue Aera zu Theil geworden. Will man heute Modelle sehen, so geht man nicht, wie sonst zu beginnender Herbstzeit, in die Modegeschäfte, sondern in die — Hauptstraße. Da bieten sich den staunenden Blicken im Nu mehr Neuheiten, als man in einem Salon in einer Stunde zu sehen Gelegenheit hat; ist man auch nicht mit dem ewigen Wechsel der Mode einverstanden, es interessirt doch, zu beobachten, in welchen Formen sie sich gefällt, welches Farbenspiel sie gutheißt, wie all' die neuen Trachten kleidend oder — entstellend wirken; daß Letzteres oft genug vorkommt, beweist uns die abfällige Kritik, die manche, im Salon sehr ansehnliche Modelle nur zu oft erfahren, sobald sie spazieren geführt werden. Ein Gegenstand kann auf der Puppe, oder wenn ihn das zumeist schlanke, jugendlich schöne Probirfräulein anzieht, sehr fesch aussehen und doch für die minder graziöse Trägerin unkleidend sein. Diese Erfahrung macht man jetzt nur zu häufig bei den Paletots mit rückwärts aufgesetzter Doppelfalte, die untersetzte Figuren oft ganz buckelig erscheinen läßt, — bei den Taillen mit langen Frackschößen, die ohne den durch die Tournüre bewirkten festen Unterbau wie Lappen herabhängen, bei den mit kurzen andalusischen Sammetjäckchen oben bekleideten Blousentaillen, die, vorn schräg von Schulter zu Schulter überknöpft, mit den üblichen Grelots, Rüschen, Aermelpuffen montirt, zumeist den Eindruck des Ueberladenen, Unfeinen machen. — Sehr chic sind dagegen die glatten Tuchkleider, genre princesse, mit eingesetztem, kraus gezogenem Schulterstück von lichterem Taffet, Taillenausschnitt, Gurt und Rocksaum mit orientalischen Stickereien geziert, ferner die en relief gestickten Promenadekostüme aus Tuch und Sammet geeint, der Tuchrock unten mit 20 Zm. breiter, reich gestickter Sammet-Bordüre abgegrenzt, der vorn offene Paletot aus Sammet gefertigt, Eckstück am Schoß, Revers, Epaulettes, Manschetten mit Flachstickereien geziert, die kurze Taille schräg drapirt, durch gestickten Spitzgurt verlängert. Recht apart sind auch Kleider aus glattem Cachemir und Säumchenstoff zusammengesetzt, die Rockblätter nicht zusammengenäht, sondern mit Seide languettirt, die Languetten auf unterschobenem Säumchenstoff auffallend, der oben am Rock schmal, nach unten breit hervortritt; die Taille ist derart coupirt, daß der obere Theil die Form eines spanischen Jäckchens, der untere die eines Medicis-Gurtes hat; das ausgeschnittene Theil ist durch Einlage von Säumchenstoff ersetzt, vorn ohne Naht, doch effektvoll durch die aufliegenden Languetten der Obertaille garnirt; dazu enger Aermel aus Säumchenstoff mit überhängendem russischen Aermel, der unten ausgebogt ist. Konfektions sieht man vielfach aus farbigem Tuch gefertigt, halblang, im Rücken anliegend, unten mit Einschnitten versehen, die 10 Ztm. breite, ungefähr 30 Ztm. hohe Eckzacken bilden; letztere werden ganz mit Stickereien gefüllt, die nach oben zu pyramidal ansteigen. Rücken und Vordertheile sind in gleicher Art gestickt. Die großen Rotunden werden einfacher ausgestattet, doch oben mit werthvollen Spitzenkragen, die zwei, allenfalls drei Volants bilden, abgegrenzt, eine sehr kleidsame Tracht, die außerdem Gelegenheit gibt, die sonst wenig verwendbaren breiten Spitzen en promenade zu zeigen. Auch Paletots aus modefarbigem, braunem, violettem, pflaumenblauem Tuch sieht man vielfach mit diesen ecru- oder maisfarbigen Spitzenkragen ausgestattet, die Spitze entweder einem glatten Sattelstück von passendem Tüllfond kraus angereiht, auf dem Aermel eine Art Epaulette bildend oder in Rosenfalten am Halsausschnitt befestigt, vorn mit breiter Sammtschleife, die in meterlangen Enden ausläuft, abgebunden; eine gleiche Schleifengarnitur ist dann rückwärts oben am Halse befestigt, die Enden, um das Hochfliegen zu verhindern, mit schweren Grelots besetzt. Eine für schlanke, jugendliche Figuren sehr kleidsame Tracht bilden die sogenannten Wieder-Paletots, lange, bis zum Saume der Robe herabreichende Redingotes, die auch mit Stickereien geziert, anliegend, in Brusthöhe abgeschnitten sind; von da nach oben bis zum Halsausschnitt ist ein krausgezogener, lichterer Tucheinsatz eingeschoben, der in der Mitte durch eine vom Redingote nach oben hin aufzuknöpfende Falte à la Watteau gedeckt ist; diese Falte ist mit gestickter Bordüre versehen, öffnet sich unterhalb des Taillenschlusses, so daß der zumeist aus Sammt gefertigte Jupon hervortritt; zu beiden Seiten der Oeffnung ist der Redingote mit Arabesken bestickt, die in der Ecke unten eine Art Palme bilden, die Miedertheile sind gleichfalls in Palmenform bestickt, oben voll, nach unten zu spitz auslaufend, der halbweite Aermel rechtsseitig geschlitzt, so daß ein zum Achselstück passender Einsatztheil, dem der gestickte Oberärmel aufliegt, hervortritt.

Die neuen russischen Kostüme sind aus dunkelgrünem Cheviot gefertigt, der Rock seitwärts mit breiten, grünen Sammteinsätzen geziert, die mit Muschen von Smaragdperlen bestickt sind; die lange, paletotartige Blouse wird seitwärts überschlagen, herzförmig ausgeschnitten, längs des Ausschnittes und Ueberschlages mit handbreitem, grünem Sammtstreif besetzt, der wie der Rock mit Smaragdpleins bestickt ist. Das, dem herzförmigen Ausschnitt eingeschobene Sammtplastron zeigt in der Mitte (in Smaragdperlen gestickt) das Monogramm der Trägerin, der leicht gefaltete Sammtgurt ist seitwärts durch eine große Perlenschnalle gezogen und endet in langen Schärpenenden. Die Russomanie scheint ihren Höhepunkt bereits überschritten zu haben. Man kehrt allgemach zu den soliden deutschen und englischen Moden zurück, findet wieder Gefallen an Gretchenkleidern und quite english adjustirten, glatten Tuchkostümen, mit deren Anfertigung man am liebsten Herrenschneider betraut. Diese fertigen, im Gegensatze zu den Modistinnen, die ihrer Phantasie gar oft die Zügel schießen lassen und des Guten in Bezug auf Ausputz zu viel thun, Kleider ohne jeden Besatz; nicht einmal eine Knopfreihe ist sichtbar, die Nähte sind mit Cordonnetsteppereien markirt, scharf gebügelt und scheinen sich plastisch den Körperlinien anzupassen. Darin liegt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreich.

♁ **Paris**, 30. Sept. Zufolge der in Carmaux entstandenen Aufregung hat die Regierung darauf verzichtet, die dortigen Infanterie-Kompagnien durch Dragoner zu ersetzen. Der Abg. Baudin hatte dem Präfekten von Albi drahtlich gemeldet, die Sendung neuer Truppen werde von den Arbeitern als eine Herausforderung betrachtet. Der Bürgermeisterei von Carmaux, die schon den Auftrag erhalten hatte, für die Unterbringung der Dragoner zu sorgen, wurde darauf mitgetheilt, daß dieselben nicht kommen würden. Inzwischen bleibt der fernere Gang der Ereignisse von der heutigen Versammlung des Grubenvorstandes abhängig. Selbst einige sehr konservative Blätter fordern denselben auf, sich nicht zu starrsinnig zu zeigen. „Die Grubengesellschaft hat Recht," meint der Figaro, „aber im Interesse des allgemeinen Friedens muß man wünschen, daß sie nicht bis zur äußersten Grenze dieses Rechts gehe." Der Parti National will wissen, daß der Grubenvorstand alle Welt durch einen Vorschlag überraschen werde, der, ohne von dem Recht der Gesellschaft etwas aufzugeben, doch die Großmuth und Versöhnlichkeit derselben in helles Licht stelle. Der Vorstand wolle nämlich erklären, es sei ihm unmöglich, den Bürgermeister Calvignac als Arbeiter zu behalten, da derselbe nicht pünktlich arbeiten könne; aber ohne ihn zu beschäftigen, werde man ihm, so lange er Bürgermeister, den gewöhnlichen Arbeitslohn zahlen. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. — Nach dem „19. Jahrhundert" hat Carnot verversprochen, am 8. Oktober in Lille der 100jährigen Gedenkfeier der Belagerung dieser Stadt beizuwohnen.

♁ **Paris**, 30. Sept. Der in den hiesigen literarischen Kreisen sehr beliebte Theaterdichter Hektor Cremieux hat sich in verflossener Nacht in seiner Wohnung auf dem Boulevard des Capucines erschossen. Er zählte 64 Jahre; seit einem Jahre verwittwet, lebte er allein mit zwei Dienstboten, die, durch den Schuß aufgeweckt, ihren Herrn gegen 3 Uhr Morgens im Sessel seines Arbeitszimmers mit zerschossener Stirn fanden. Er lebte noch 2 Stunden, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen. Hektor Cremieux war ein entfernter Verwandter des bekannten Advokaten und Politikers Cremieux, der im Jahre 1870 mit Glais Bizoin die Regierung der Nationalvertheidigung in Tours vertrat. Nach guten Rechtsstudien widmete er sich der Literatur und begann im Jahre 1852 mit einer Uebersetzung von Schiller's „Fiesco". Das ernste Theater war aber nicht seine Sache, und er ergab sich bald dem burlesken Genre, in welchem er, mit Offenbach vereinigt, seinen ersten großen Erfolg dem „Orpheus in der Unterwelt" verdankte. Für Offenbach schrieb er auch „Genieve de Brabant" die „Jolie Parfumeuse" und mit L. Halevy die „Chanson de Fortunis" u. s. w.; dem Possenkomponisten Herve lieferte er den „Kleinen Faust", die „Wittwe von Malabar". Die Zahl seiner Stücke ist Legion; zu den tollsten gehört das Feenstück „Pied de Mouton", zu den feineren der „Abbe Konstantin", den er mit P. Decohrcelle nach dem gleichnamigen Halevy'schen Roman für das Gymnase bearbeitete.

* **Paris**, 30. Sept. Der Verwaltungsrath der Bergwerksgesellschaft in Carmaux erklärte in der heutigen Audienz dem Minister Viette gegenüber den vom Abgeordneten Maujan Namens der Ausständigen dem Minister gemachten Vorschlägen: Außer dem zum Bürgermeister erwählten Calvignac sei weder ein Arbeiter entlassen, noch solle wegen der Vorfälle vom 15. August ein Ausständiger entlassen werden. Die Beurlaubung Calvignacs wegen seiner Stellung als Bürgermeister wäre eine Verletzung der Arbeitsordnung und schaffe dem Begünstigten eine außergewöhnliche Lage. Die Bergwerksgesellschaft sei noch heute geneigt zu Verhandlungen mit den Arbeitern, sie lehne es aber ab, die Angelegenheit neuerlich einem Schiedsgerichte zu übermitteln. Maujan, von dieser Antwort benachrichtigt, theilte den Ausständigen mit, der Ausstand müsse fortdauern; nöthigenfalls noch 6 Monate. Das allgemeine Stimmrecht werde die Millionen der Bergwerksgesellschaft besiegen.

* **Paris**, 30. Sept. Den Abendblättern zufolge dürfte der Marineminister Burdeau eine weitere Erhöhung der bereits von seinem Vorgänger verlangten Ergänzungskredite, insbesondere Behufs Ausführung neuer Schiffsbauten, fordern. Man glaubt jedoch, der Minister werde die Einstellung der erhöhten Ziffern nur im Einverständniß mit der Budgetkommission verlangen.

* **Paris**, 30. Sept. Der Graf von Paris beglückwünschte in einem Schreiben den Grafen d'Haussonville zu dessen Rede in Montaubau. Das monarchische Prinzip vermöge allein unter Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und der Freiheit der Arbeit die sozialen Probleme unparteiisch zu prüfen und gerecht zu lösen. Alle seit einem Jahrhundert begangenen Fehler seien darauf zurückzuführen, daß die Ueberlieferungen vergessen seien. Die Erhaltung der Ueberlieferungen aber sei für das Gedeihen einer großen europäischen Nation nothwendig. Er schließe sich der denkwürdigen Feier des Gedächtnißtages von Valmy an, des werthvollen Gedenktages für seine Familie.

* **Paris**, 30. Sept. Prinz Waldemar von Dänemark ist gestern Abend mit seiner Gemahlin hier eingetroffen und nach St. Firmin bei Chantilly weitergereist.

* **Saint Etienne**, 30. Sept. Der Bergarbeiterkongreß beschloß, dahin zu wirken, daß der Arbeitstag der Bergleute auf acht Stunden, eingeschlossen Einfahrt und Ausfahrt, sowie eine halbstündige Eßpause festgesetzt werde.

Belgien.

* **Brüssel**, 30. Sept. Im Weichbilde von Brüssel sind heute sieben Personen an der Cholera erkrankt und drei gestorben. In Tervuerers ist eine Choleraerkrankung vorgekommen.

Niederlande.

* **Rotterdam**, 30. Sept. Hier sind drei Erkrankungen und ein Todesfall an der Cholera vorgekommen. In Maarsen 4/2, Bleskensgraf 2, Zuidbeijerland 1 Erkrankung, in Groningen und Kapelle jur Ysel je ein Todesfall.

Italien.

* **Rom**, 30. Sept. Die Minister Giolitti und Brin erwiderten Nachmittags die Besuche Crailsheim's, die Audienz des letzteren beim Papste dauerte eine Stunde. Nach der Audienz stattete Crailsheim dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

* **Rom**, 30. Sept. Der neue preußische Gesandte beim heiligen Stuhle, von Bülow, ist heute hier eingetroffen und besuchte Rampolla.

Baden.

Karlsruhe, 1. Okt. In manchen Orten des Landes entsteht zeitweise, wie das Finanzministerium wahrgenommen hat, ein gewisser Mangel an Nickel- und Kupfermünze, dem die Staatskassen bisher nur unvollkommen abhelfen konnten. Um nun den Geldverkehr möglichst zu erleichtern, ist, lt. Karlsr. Ztg., vor Kurzem angeordnet worden, daß die meisten Bezirkskassen der Finanzverwaltung dem geschäftstreibenden Publikum seinen Bedarf an Kleingeld im Weg der Umwechslung unentgeltlich beschaffen sollen, wenigstens soweit es geschehen kann, ohne daß für die Kassen selbst für ein Portoaufwand entsteht. Die Bezirkskassen (Obereinnehmereien u. s. w.), die nicht an einer Eisenbahnstation ihren Sitz haben, können sich Scheidemünzen in erheblichen Mengen nur mit Aufwendung von Portokosten verschaffen; bei ihnen wird also mit der Möglichkeit der Umwechslung in der Regel nicht zu rechnen sein. Die übrigen Bezirkskassen aber sollen für gewöhnlich einen, dem örtlichen Bedürfniß entsprechenden Vorrath an Münze halten und daraus die gewünschten Umwechslungen vornehmen. In Karlsruhe ist dazu die Generalstaatskasse von jeher mit den erforderlichen Beständen ausgestattet. Diese neuerdings getroffenen Einrichtungen ermöglichen es, daß für das geschäftstreibende Publikum der Bezug von Scheidemünzen seltener als bisher mit Kosten für Verpackung und Versendung verknüpft sein wird; es wird dies wohl nur noch dann vorkommen, wenn einzelne Personen eine verhältnißmäßig große Summe auf einmal umgewechselt haben wollen, oder wenn die um ihre Vermittlung angegangene Staatskasse abseits der Eisenbahn liegt.

* **Karlsruhe**, 1. Okt. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 12 für die vereinigte evang.-prot. Kirche enthält: Dienstnachricht. Bekanntmachungen. 1) Die Aufstellung der Voranschläge für die örtlichen evang. Kirchenfonds betr. — 2) Die Erhebung von örtlichen kirchlichen Steuern im Jahre 1893 betr. — 3) Die Vergebung von Stipendien an Theologie-Studirende betr. Diensterledigungen. Todesfälle. Zur Nachricht.

aa **Karlsruhe**, 1, Okt. Mit einem sehr erfreulichen Prüfungsergebniß hat das hiesige Lehrinstitut und Pensionat von Premierleutnant a. d. Fecht seinen Sommerkurs beendigt. Bei der am 29. und 30. September ds. Js. abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben nämlich von 17 Zöglingen der genannten Anstalt 16 die Prüfung bestanden.

H. **Pforzheim**, 1. Okt. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in letzter Nacht dahier in dem Fabriklokal des Herrn Heinrich Vogt, Theater- und Inselstraße, verübt. Der Einbrecher verrieth offenbar Lokalkenntniß, von der Inselstraße muß er über das Dach des Wasserrads gestiegen sein, von da aus zertrümmerte er eine Fensterscheibe des anstoßenden Fabriklokals im 2. Stock und stieg ein. Er erbrach mehrere Behälter, entwendete daraus für über 2000 M. Waaren theils fertige und halbfertige, insbesondere Chatons und auch Aluminium-Ketten, die er vielleicht für silberne hielt. Man hat noch keine Spur von dem Einbrecher, hoffentlich gelingt es der eifrig fahndenden Sicherheitsmannschaft, ihn dingfest zu machen.

✓ **Neckarbischofsheim**, 1. Okt. Heute früh um 1/21 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte auf dem, halb Baden, halb Hessen gehörigen Helmhofe und zwar auf dem bad. Theile. Zwei Häuser fielen dem Feuer zum Opfer, 3 Familien sind dadurch obdachlos geworden; die Beschädigten sind versichert, über die Ursache der Entstehung ist noch nichts bekannt. Der hiesigen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Die Arbeiten am badischen Limes.

Die von der Reichs-Limes-Kommission veranlaßten Untersuchungen und Grabungen auf der badischen Strecke des römischen Grenzwalls haben im Laufe der letzten Wochen zu interessanten Ergebnissen geführt, über welche im Folgenden kurz berichtet werden soll.

Der erste Spatenstich bei der ganzen großen Limes-Untersuchung überhaupt geschah auf badischem Boden am 11. Juli bei Walldürn, wo unter Leitung des zum Streckenkommissär für den von ihm seht seit 1878 erschlossenen Abschnitt des Grenzwalls (etwa 1 Stunde südlich von Waldürn bis zur bayerisch-hessischen Grenze bei Stockstadt am Main) ernannten, hochverdienten Hrn. Kreisrichters a. D. Conrady in Mütenberg vom 11. bis 23. Juli das schon länger in der Gegend unter dem Namen „Hönehaus" bekannte, kleine römische Kastell ausgegraben und vollständig blosgelegt wurde.

Dasselbe liegt etwas über 4 Klm. südlich von Walldürn im großen Hettinger Wald auf einem nach Osten auslaufenden Hügelvorsprung, und stellte sich als ein fast gleichseitiges Viereck von 39 Mt. Front- zu 46 Mt. Seitenlänge mit abgerundeten Ecken dar, zählte somit zu den kleinsten, wahrscheinlich nur für einen Manipel (etwa 120 Mann) berechneten Werken seiner Gattung. Die Umzugsmauer, welche 1,10 Mt. dick und zusammenhängend noch in 5, 6 Schichten vorhanden ist, besteht aus flüchtig und unordentlich als Verkleidsteine versetzten Kalksteinplatten mit Brockenfüllwerk, während vorgefundene Mauersteine aus rohem Sandstein es wahrscheinlich machen, daß der obere Theil der Mauer aus diesem besseren Material bestand. An dem kleinen Kastell befinden sich nur 2 Thore, je in der Front- und der Rückseite. Die an denselben fehlenden Thürme sind kümmerlich durch zwei rechtwinklig nach hinten zurückspringende Mauerstümpfe von 2,60 Mt. Länge ersetzt. Vor der Umfassungsmauer fehlte der Graben und hinter derselben gänzlich der sonst gewöhnliche Wall. Statt dessen bewiesen die dicht hinter der Mauer in einer 35—40 Ctm. dicken Kulturschicht zahlreich aufgefundenen Thierknochen, Gefäßscherben und Werkzeuge, daß die Besatzung ihren Lager- und Kochplatz in einem 4—5 Mt. breiten Gürtel unmittelbar hinter der Mauer gehabt haben mußte.

Im Innern des Kastells fehlte jede Spur von festgemauerten Gebäuden; nur wenige an zerstreuten Stellen unter der Oberfläche befindliche Steinlager, welche als Fundamente für leichte Futtermauern gelten konnten, schienen auf das frühere Vorhandensein von vielleicht durch Feuer zerstörten Baracken oder Hütten hinzudeuten.

Die Ausbeute an Fundstücken war ziemlich gering. Außer 4 Münzen von Caracalla, Alex. Severus, Maximinus u. Gordian III. (213—241 nach Chr.) stieß man auf etliche Geräthstücke aus Bronze und Eisen und auf Gefäßscherben (einige aus terra sigillata) späterer Zeit. Die ganze Anlage scheint nach all' dem — für die Geschichte des Limes von erheblichem Interesse — in der späteren Zeit der Römerherrschaft auf Grund irgend einer dringenden Gefahr in eiliger Hast errichtet worden zu sein.

Etwa 300 Schritte südlich von derselben liegt der bedeutende Schutthügel eines Wachthauses, von den Umwohnern der „Vorbau" genannt. Bei der Untersuchung desselben zeigte sich seine ganze südliche Seite leider später ausgebrochen, so daß sich nur durch Schätzung die muthmaßliche Seitenlänge auf mindestens 6 Mt., also mehr als das gewöhnliche Maß von 4—5 Mt. feststellen ließ.

Unfern von demselben ist für das geübte Auge noch eine leise Spur des einstigen Grenzwallzugs zu erkennen gewesen, die als kaum bemerkbare Bodenwelle durch den Wald sich erstreckt. Die neue Bezirksstraße von Walldürn nach Altheim durchschneidet ihn zwei Mal, und an einer der Stellen ist noch der Querdurchschnitt des ehemaligen Wallgrabens, wie an einer Wandtafel deutlich sichtbar, gefunden worden. Die Richtung des letzteren konnte genau abgesteckt werden; darnach fand sich das besprochene Wachthaus 17 Meter, die Frontseite des Hönehaus-Kastells rund 80 Meter rückwärts von dem einstigen Grenzgraben errichtet.

Nach dreiwöchentlicher, durch eine zufällige Verletzung herbeigeführter, unfreiwilliger Pause grub Herr Conrady noch ein weiteres, bei der Anlage der neuen Straße von Walldürn nach Altheim entdecktes, jedoch als solches nicht erkanntes Manipel-Kastell aus, deckte die beiden nächstgelegenen Wachthäuser auf und brachte bei dem südlicher derselben, hart an der Altheimer Straße, ein etwa 5 Meter langes Stück des Limes, durch genaueste Aushebung des Grabeninhaltes und Aufthürmung zu einem Walle, in dessen vermuthlicher ehemaliger Gestalt wirksam zur Anschauung. Das zweitaufgefundene kleine Kastell liegt nur 250 Meter nördlich vom Hönehaus und eben so weit von der Grenze entfernt, zeigt ungefähr gleiches Ausmaß der Seiten (38 zu 48 Meter) und stimmt auch sonst mit jenem im Wesentlichen überein. Ein hervorragendes Interesse nimmt es dadurch in Anspruch, daß es augenscheinlich niemals im Gebrauch gewesen und wahrscheinlich überhaupt nicht fertig geworden war. An seine Stelle mochte das günstiger gelegene Hönehaus getreten sein.

Zuletzt wurde noch, nach mühseliger, aber erfolgloser Untersuchung der auf der Walldürner Feldmark den Grenzwall durchschneidenden „hohen Straße", sowie einer anscheinenden Unregelmäßigkeit im Verlauf des Limes, in spärlichen Ueberresten ein weiteres Wachthaus, das dritte nördlich vom Hönehaus, in offenem Felde entdeckt und bloßgelegt. Es bot die bemerkenswerthe Erscheinung, daß neben einem, noch in seiner ganzen Anlage an allen vier Seiten ziemlich wohl erhaltenen und wahrscheinlich nicht zu weiterer Ausführung gelangten, mörtellosen Schrottenfundament die Trümmer eines früheren Baues an gleicher Stelle, also eines älteren Wachthauses, zu Tage traten. Mit Benützung günstiger Gebietsgestaltung wurde nahe dabei auch noch ein weiterer Querschnitt durch den Grenzwallgraben gemacht.

Seit August ist weiter südlich, zunächst in und um Osterburken, am Limes Herr Dr. Schumacher als Streckenkommissär für den badischen Antheil in emsiger und umsichtiger Thätigkeit begriffen, nachdem er schon vorher mit Herrn Conrady an der Ausgrabung des Hönehauses sich betheiligt hatte.

Die Bekanntschaft mit Osterburken, als besonders bemerkenswerthem Punkt für die Limes-Forschung geht schon in das vorige Jahrhundert zurück (siehe die Schrift von Hanselmann, „Beweis, wie weit der Römer Macht ꝛc.", Schw. Hall 1763—73). Vor Allem befindet sich hier, wie ein Sperrfort für das von Nordost nach Südwest einschneidende Kirnau-Thal, ein großes römisches Kastell, welches schon 1867 und 1868 Seitens des Mannheimer Alterthumsvereins mit Aufwendung bedeutender Mittel untersucht und in seinen Umgrenzungen planmäßig aufgenommen worden war. Zu verschiedenen Zeiten wurden hier nicht unbedeutende Einzelfunde an Inschriften, Münzen, Waffen, Geräthen und dergleichen gemacht, welche auf Kampf und gewaltsame Zerstörung hindeuten. In der Nähe sind Trümmer weiterer Niederlassungen zu Tage getreten; in der jetzigen Stadt selbst sind solche noch wahrnehmbar; 1761 wurde dort der bekannte Mithras-Stein gefunden. Der Limes, wie er im Augenblick, sorgfältig ausgesteckt, verfolgt werden kann, zieht 1/2 Kilometer östlich vom Kastell vorüber, nachdem er das Kirnau-Thal quer durchschnitten hat. Nördlich vom Thalübergang nimmt er unerwarteter Weise auf über 1 Kilometer Länge die Form einer kräftigen Grenzmauer in der Stärke von 1,25 Meter an, während er dann weiter nordwärts bei dem Eintritt in den Barnholzwald, Bofsheim zu, wieder nur als Wall und Graben deutlich wird. Auch gegen Süden soll nach dem Wald von Hergenstadt zu, in welchem der Grenzwall in längerer Strecke noch in besonders schöner Deutlichkeit erscheint, wie Hanselmann a. a. O. angibt, bis gegen die Waldgrenze eine Mauer sich hingezogen haben.

Herr Dr. Schuhmacher hat die Grenzmauer nördlich vom Kirnau-Thal wieder gefunden und an verschiedenen Stellen blosgelegt. Ein Wachthaus fand sich rittlings in die Mauer eingefügt mit beiderseitigem Wasserdurchlaß; ein zweites dürfte seither zu Tage getreten sein. Der Punkt, wo nördlich die Mauer in Wall und Graben übergeht, bleibt noch zu finden; ebenso zu bestimmen, ob von Befestigungen, welche Hanselmann am nördlichen Thalrand auf beiden Seiten der Mauer angibt, noch Spuren vorhanden sind. Auch der Thalübergang selbst ist noch nicht klar; nur dem Uebergang über den Fluß ist man auf der Spur.

Auf der südlichen Seite wird die Hanselmann'sche Mauer noch gesucht. Dagegen sind zwei Wachthäuser gefunden, und ein am Rand des Hergenstadter Waldes vorbeifließender, die Flucht des Grenzwalls quer durchschneidender Bach hat zur Feststellung eines Querprofils des letzteren geführt.

Ausgiebige Arbeit wurde dem Kastell selbst gewidmet. Dasselbe ist durch die Grabungen des Mannheimer Alterthumsvereins als Doppelkastell bekannt, welches, dem jetzigen Bahnhof unmittelbar gegenüber, auf dem linken Ufer der Kirnau am Abhang sich gegen diese herabzieht. Zunächst dem Fluß erstreckt sich der untere, größere, rechteckige Theil; an ihn schließt sich gegen Südost am Abhang nach oben der kleinere in Trapezform an. Hier handelte es sich erst darum, die Umlaufmauern im Ganzen und im Einzelnen der Thore, Thürme ꝛc. so genau als möglich festzustellen, was mehr oder minder tiefe Grabungen und Entfernung großer Steinmassen nöthig machte. Im Ganzen und Großen ergab sich die Richtigkeit des Mannheimer Planes; doch wurden einige Berichtigungen nöthig und es kamen so wesentliche Ergänzungen dazu, daß die ganze Kastellanlage nunmehr zu den interessantesten des ganzen Limeszuges gerechnet werden dürfte. Das Wichtigste ist wohl, daß man an ihr zwei getrennte Bauperioden zu unterscheiden hat. Zuerst wurde nur ein rechteckiges Kastell, das untere große, mit 180 auf 84 Mt. Seitenlängen, mit den 4 Normalthoren und einigen Thürmen errichtet. An dieses wurde später, mit einer Langseite angelehnt, aufwärts am Abhang ein zweites, etwas kleineres, mit einer dem nordöstlichen Abhang zu schief gerichteten Breitseite und wieder mit 4 Thoren angebaut, weil man ohne Zweifel eine Verstärkung der Position für nöthig hielt. Jetzt erscheinen am Gesammtumlauf, die Thore mitgerechnet, nicht weniger als 24 Thürme und zumal die Thorbauten, zum Theil auf 1 bis 2 Mt. Höhe noch erhalten, zeigen ganz besondere Festigkeit. Zugleich erzählen dieselben in beredter Sprache der Steine von besonderen Gefahren und Kämpfen, welche in den letzten Zeiten römischer Besetzung hier stattgefunden haben müssen. So ist der Thorweg zwischen den beiden Thürmen des Thores, welches an der gemeinschaftlichen Mauer beider Kastelle von dem einen in das andere führte, mit kräftiger Mauer zugemauert und daneben ist ein anderer, schmalerer und eigenthümlich befestigter Eingang durchgebrochen. Auch das Thor der oberen Wand des höher gelegenen zweiten Kastells (seine porta prinzipalis dextra) ist mit einer Mauer geschlossen, und sein von innen gesehen linker Thurm mit einem roh und hastig gearbeiteten, überaus kräftigen Widerlager auf mehrfachem Fundament aufsteigend verstärkt. An der untersten Kastellmauer hatte der trockene Sommer dieses Jahres die Untersuchungen eigenthümlich unterstützt. Ueber derselben zieht sich ein mit Luzernellee bewachsener Acker hin und gerade über den Zügen der Hauptmauer und der Thorthürme war das Wachsthum so sehr zurückgeblieben, daß sich im Klee die Mauerlinien unmittelbar abzeichneten.

Nicht unbedeutend sind auch die seither gemachten Einzelfunde. Neben vielen Gefäßscherben sind es Zierstücke, Fibeln und dergl. von Bronze und Eisen, Spitzen von Speeren und Pfeilen, einige Münzen und neuerdings im Schutt der porta praetoria des unteren Kastells auch zwei Inschriftsteine, der eine das Bruchstück eines kleinen, irgend einem Genius geweihten Altars, der andere eines, die aquitanische Kohorte der XXII. Legion betreffenden Steins.

Die weitere Untersuchung des Kastells ist noch im

---

die Force dieser Tailor-Kostüme, die aber nur für graziös gewachsene Damen Verwendung finden sollten; wer schlank oder korpulent ist, thut gut, mehr französische oder die jetzt wieder sehr beliebten altitalienischen Trachten zu wählen, die mit ihren reich gestickten Venetianer Gürteln, Spitzenkrausen, den in malerisch schönem Faltenwurf herniederwallenden Röcken schon die Rubens, Tizian, Coreggio begeisterten und thatsächlich eine ideal schöne Frauentracht darstellen. Die Altwiener Trachten werden hauptsächlich für die Gesellschaftstoilette gewählt, mehr aus Uni, denn aus gemusterten oder zweifarbigen Stoffen gefertigt, selbstverständlich — mit Schleppe, deren Werth durch eine am Scume angebrachte, gediegene Stickerei wesentlich erhöht wird.

Einem neuen Modediktat zufolge ist der Stiefel genau wie die Schleppe zu montiren, aus gleichem Stoff, in gleicher Art auf dem Obertheil bestickt. Damit tritt wieder die Vorliebe für enge, schmale Stiefel und hohe Hacken in Kraft. Von Professor Marcot wird erzählt, daß er jüngst einer Dame, die seit Jahren an Herzklopfen litt und von Odessa eigens nach Paris reiste, um die Hilfe des berühmten Arztes in Anspruch zu nehmen, sagte, nachdem sie ihm einen Vortrag über ihr Leiden gehalten: „Bitte, Madame, zeigen Sie mir Ihre Stiefel." Die junge Russin stutzte, da sie sich nicht erklären konnte, was denn der Stiefel mit ihrem Herzleiden zu thun habe. „Dacht ich's doch", sagte der Professor, als er den in schmalem Atlasstiefelchen steckenden Fuß besichtigt, „wie wollen Sie gesund werden, wenn Sie den Träger Ihres wohl 70 Kilogramm wiegenden Körpers in diesem schmalen Raum zusammenpressen? Hat die Frauenwelt denn kein Verständniß dafür, daß, wenn man enge Schuhe trägt, die Blutgefäße sich da zusammenziehen und das Blut gegen das Herz hin treiben?" Statt der erwarteten Rezepte erhielt unsere Schöne nur den Rathschlag, sich anatomisch gearbeitete, bequeme Stiefeln anzuschaffen. Diese wirkten Wunder, denn das den Rezepten der bedeutendsten Moskauer, St. Petersburger, Wiener Aerzte seit Jahren trotzende Herzleiden war nach 14 Tagen behoben, das Herzklopfen hatte aufgehört und mit ihm die bange Todesfurcht, welche die belle madame im Wachen und Träumen marterte.

Wir könnten sicher angenehmer und sorgloser leben, wenn wir die Vernunft mehr zu Rathe ziehen wollten, sobald es gilt, neue Anschaffungen zu machen. Versteigen wir uns auch nicht zu der Hoffnung, daß man à la Kneipp demnächst barfuß oder in Sandalen gehen werde (wie verlautet, gingen die spanischen Königskinder in diesem Sommer bereits unbeschuht), so ist doch anzunehmen, daß statt der engen Fußbekleidung die normale Anklang finden und sich behaupten werde. Die Haltung eines auf breiter Fußsohle gehenden Menschen ist eine viel sicherere, elegantere, als die eines Menschen, der, weil schlecht beschuht, einen trippelnden, schwankenden Gang hat. In England sind die bei uns noch unbekannten Schuhe mit Ventilationsvorrichtung sehr begehrt; sie befördern die Transpiration, sind auf breiter Sohle anatomisch gearbeitet, mit poröser Filzschichte unterfüttert, durch welche die Luft frei eindringen kann. Die Zirkulation der Luft wird durch eine Spiralfeder befördert, welche die Luft bei jeder Bewegung des Fußes durch die im Absatz befindliche Oeffnung einpumpt und so immer wieder erneuert, da beim Niedertreten der Fuß selbstständig die eingedrungene Luft wieder auspreßt. England ist uns in Bezug auf hygienische Trachten in vieler Beziehung voraus. Man hat dort weniger Sinn für extravagante Moden, stellt aber, ehe man eine Tracht acceptirt, die weitestgehenden Anforderungen an ihren praktischen Werth. Von der Prinzessin von Wales wird erzählt, daß sie all ihre Kleider, ehe sie dieselben anlegt, wiegen läßt, und eine Robe, die mehr als 3 Kilogramm wiegt, nicht annimmt, wie elegant sie auch ausgestattet sein mag. Wollte man sich nur die Mühe nehmen, nachzuwiegen, mit welchem Ballast von Stoffen, Perlgehängen, Bordüren ꝛc. manche zarte Frauen ihren Körper belasten, es würde klar werden, warum sie sich so schwach fühlen, ewig mit ihren Nerven zu thun haben und unfähig sind, ihrem Geistes- und Gefühlsleben einen höheren Schwung, einen tieferen Gehalt zu verleihen.

Gange. Schon wird aber auch daran gedacht, von badischer Seite aus für das zu sorgen, was nicht mehr Reichssache ist, nämlich besonders interessante Theile der Bauanlage, zumal Das eine oder andere Thor bleibend als lehrreiches Denkmal aus römischer Zeit zu erhalten.

(Karlsruher Zeitung.)

Mittheilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.
Versetzungen und Ernennungen:

Lehramtspraktikant Dr. F. Blum zur Stellvertretung an das Gymnasium in Tauberbischofsheim. Lehramtspraktikant Dr. M. Stork zur Stellvertretung an das Progymnasium in Durlach. Zeichnenlehrer M. Blum an das Realgymnasium in Mannheim. L. Rümmele wird etatsmäßiger Reallehrer in Pforzheim. J. Aichele als Schulverwalter nach Daudenzell. H. Bangert als Schulverwalter nach Schöllbronn. F. Bayer als Unterlehrer nach Oestringen. Hauptlehrer G. Becker nach Grötzingen. O. Boser als Schulverwalter nach Ottenhöfen. Unterlehrer J. P. Diehm nach Baierthal. E. Dießlin als Schulverwalter nach Kandern. O. Dietmaier als Schulverwalter nach Herrenwies. M. A. Dörsam als Unterlehrer nach Altlußheim. Unterlehrer A. Dolch nach Heidelberg. Unterlehrer G. Eckert nach Karlsruhe. Unterlehrer K. Eisinger nach Karlsruhe. Hauptlehrer F. Ettner nach Epfenbach. F. Finner als Unterlehrer nach Reichenthal. A. Geiger als Schulverwalter nach Graben. F. Glaser als Unterlehrer nach Breitnau. G. Graf als Hilfslehrer nach Waldshut. L. Grether als Unterlehrer nach Gutach-Dorf. F. Haaf als Unterlehrer nach Büchig, A. Bretten. F. Haagen als Unterlehrer nach Spöck. J. Hug als Unterlehrer nach Wolterdingen. Chr. Ilzhöfer als Schulverwalter nach Höhefeld. Unterlehrer K. Keller nach Diedelsheim. E. Kemm wird Hauptlehrer in Bahnbrücken. X. Knupfer als Unterlehrer nach Ludwigshafen. Th. Lauer als Unterlehrer nach Tannenkirch. E. Leiblein als Unterlehrer nach Hagnau. A. Lenz als Schulverwalter nach Dainbach. Hauptlehrer K. Leonhardt nach Eppingen. Schulverwalter R. Link nach Krozingen. Ph. Linnenbach als Unterlehrer nach Neckarzimmern. August Maier als Hilfslehrer nach Wieblingen. Philipp Maier als Schulverwalter nach Wiesenthal. Heinrich Metzger als Unterlehrer nach Zaisenhausen. A. Metzger als Schulverwalter nach Stetten a. k. M. Schulverwalter K. Ott nach Altglashütte. K. Pforz als Hilfslehrer nach Wiesloch. K. Röttele als Hilfslehrer nach Freiburg. J. Rüger als Unterlehrer nach Altschweier. J. Saar als Unterlehrer nach Maulburg. A. Schilling als Unterlehrer nach Zuzenhausen. Schulverwalter H. Schlipper nach Münchingen. Unterlehrer J. Schmid nach Schwenningen. E. Schuler als Schulverwalter nach Katzenmoos. Schulverwalter E. Schultes nach Fischbach. G. Schweiger wird Hauptlehrer in Oberwittstadt. J. Siegrist als Schulverwalter nach Hohenthengen. A. Soine als Unterlehrer nach Helmlingen. K. Stein als Schulverwalter nach Rappenau. S. Stelz als Unterlehrer nach Tauberbischofsheim. E. Stulz als Unterlehrer nach Neuenburg. V. Thum wird Hauptlehrer in Karlsruhe. W. Wang als Unterlehrer nach Baden. Schulverwalter F. Weber nach Singen, A. Durlach. F. Weckesser als Unterlehrer nach Grünsfeld. K. F. Wehrle als Schulverwalter nach Furtwangen. E. Weißer als Unterlehrer nach Legelshurst. M. Wittemann als Unterlehrer nach Wiesenthal. Schulverwalter A. Zimmermann nach Zuwald. R. Eckert als Unterlehrer nach Daisbach. J. A. Zimmermann nach Wutöschingen.

Verschiedenes.

Berlin, 29. Sept. Ein Distanzlauf, der gleichzeitig mit dem Ritt der deutschen Offiziere nach Wien am Samstag früh 6 Uhr vom Start der Offiziere beginnen wird, beschäftigt zur Zeit die Sportwelt in ganz außerordentlicher Weise. Wie die Kreuzzeitung meldet, hat es ein bekannter deutscher „Schnellläufer", mit Namen Morello, ein geborener Schlesier aus Leobschütz, der bereits aus mehreren Dauerläufen als Sieger hervorgegangen ist, unternommen, die Entfernung zwischen Berlin und Wien „in forcirten Märschen" zurückzulegen und, wie er hofft, die Reiter zu überflügeln. Er stützt sich dabei auf die Erfahrungen, die er in ähnlichen Fällen bereits gemacht hat. Auf kurze Strecken vermag ein Reiter ihn wohl zu schlagen, auf so gedehnter Entfernung aber nicht. Die Zeit, während welcher die Reiter ihren Pferden Rast gönnen, vermag er, da er nur höchstens eine Stunde und weniger Ruhestation macht, nach Kräften auszunützen. Im Durchschnitt legt er in einer Stunde 2—3 deutsche Meilen zurück. Wie verlautet, sind von Anhängern des Fußsports große Wetten auf Morello gelegt worden.

Handelsnachrichten.

(**Herbstbericht.**) ❀ Barnhalt, 30. Sept. Endlich einmal wird das Ergebniß des Herbstes die mühevolle Arbeit des Rebmannes lohnen. Es herrscht darob auch allenthalben fröhliche Stimmung, wie solche in den letzten Jahrzehnten wohl selten anzutreffen war; berechtigt doch der gegenwärtige Stand der Reben auf unseren Weinbergen zu den schönsten Hoffnungen. Die Grundbedingungen für einen guten Herbst, gesundes Holz und üppiges Grün der Blätter, haben sich dieses Jahr herrlich erfüllt, und sind somit die Trauben (Rießlinge) in ihrer Entwickelung bei der während des ganzen Sommers für sie wie geschaffenen prächtigen Witterung so weit vorangeschritten, daß in 14 Tagen wohl mit der Weinlese wird begonnen werden können. Die schon süßen Beeren stehen sehr dicht und sind außerordentlich groß, so daß der, vor einigen Wochen durch die Glühhitze abgefallenen, verbrannten Beeren verursachte Schaden sich völlig ausgeglichen haben dürfte. Die Menge wird je nach der Lage verschieden ausfallen. Während auf der Höhe mit wenigen Ausnahmen kaum ein Viertelsherbst zu erhoffen ist, berechtigt der Stand der Reben in den niederen Lagen auf einen halben und darüber, so daß das Durchschnittsergebniß auf einen Drittelsherbst geschätzt werden kann. An Güte dürfte der Wein bei anhaltend milder Temperatur dem gepriesenen 65iger zum Mindesten gleichkommen, ja es will fast zu der kühnen Behauptung drängen, daß der diesjährige Neue in Bezug auf Geist noch von keinem Jahrgang in diesem Jahrhundert dürfte übertroffen worden sein. Dementsprechend wird wohl auch ein schöner Preis erzielt werden, was den Rebleuten von Herzen zu gönnen wäre. — ⁂ Ettenheim, 30. Sept. Im Allgemeinen haben wir es dieses Jahr mit einem Glücksherbste zu thun. Es gibt einzelne Stücke junge und gespritzte Reben, welche einen Vollherbst haben, andere, insbesondere ältere und ungespritzte Reben haben vielleicht nur 1/10 Ertrag. In Folge der in der letzten Woche eingetretenen Regengüsse haben sich die Reben so sehr entwickelt, daß die Güte dem 1865iger gleichkommen dürfte, denn ich habe noch keine faulen Beeren gesehen, auch sind einzelne Sorten ziemlich überreif. Der Herbst beginnt am 4. oder 6. Oktober. Der Preis dürfte 45 M. für die Ohm betragen. — ※ Aus dem Bezirk Müllheim, 30. Sept. In den Orten Auggen, Buggingen und Steinenstadt beginnt der Herbst am 3. Oktober und in Hügelheim am 5. Oktober. Auch in diesen Gemarkungen wird das Erträgniß hinsichtlich der Menge ein Drittel bis ein Mittelherbst sein, die Güte des Weines wird dagegen auch hier wie in den übrigen Orten des Bezirkes eine ganz vorzügliche werden, so daß der Rebbauer vielleicht durch höhere Preise dafür entschädigt wird, was ihm an der Menge abgeht.

* Magdeburg, 30. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 13.85, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 13.25. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. —.—. Stetig. Brodraffin. I. 28.—. Brodraff. II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 27.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.25. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Sept. 13.— G., 13.05 Br., für Okt. 12.97½ G., 13.02½ Br, für Nov.-Dez. 12.02½ bez. u. Br., für Januar-März 13.30 bez., 13.32½ Br. Stetig.

Straßburg, 30. Sept. (Amtliche Notirung der Straßburger Waarenbörse.) Für 100 Kilo bahnfrei hier ohne Oktroi. Elsässer Waizen 18.25 bis 18.50, Lothringer 18.25 — 18.75 Deutscher 18.25—18.50. Ruhig. Redwinter 2. 18.75–19.—, Rogg. Els. n. 16.— bis 16.50, franz. —.— bis —.—, russ. — —. Fest. — Lothr. Haber 15.50 bis 16.50, Württ. 15.50 bis 16.50, Ostpr. — bis —. russ. bis —.—. Fest. Braugerste Elsässer neue 17.50 bis 18.— Franz. (Champag.) —.————.—. Ungar. 18.50—20. Ruhig. Waiz.-Mehl I. S. 26.75—27.—, 2. S. 25.25 bis 25.50, 3. S. 22.50 bis 23.—, norddeutsches 00 24.50 bis 25.—, Futtermehl je nach Güte 12.50—13.50 Waizenkl. 9.25— 9.50, Roggenkl. 9.75—10.—, Roggenmehl Nr. 0 —.— bis —, Nr. 0,1 24.— bis 25.50, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 22.50 bis 23.—, Ackerbohnen els. (Feves) —.— bis —.—, loth. kleine Feverolles —.— bis —.—, els. Welschk. gelb—.— bis —, gelb. ung. 14.50 bis 15.—, mix. amerik. Pferdezahn 13.50 bis 14.—, amerik. weißer — bis —, Els. Kohlreps 1890r 24.80—25.25 ung. —.— bis —., Mohnsamen els. 40.50 bis 41, Senfsamen gelb — bis —, Kleesamen els. — bis —, Bohnen weiße je nach Güte 20.— bis 22.—, Perl, weiße 23 bis 23.50, Rüböl els. 68.—, Deutsch. 64—, els. ger. 72.—, Deutsch. verein. 67.—, Waizenstärke S. F. lt. Marque 39.25—40.—. —.— M. F. 28.— —28.50 Hopfen Elsäßer neuer 120—130 M. Nominell. Wetter: Veränderlich.

Drahtberichte.

⁂ **Berlin**, 1. Okt. Der Staatsanzeiger meldet: Der König verlieh dem bisherigen Landrath des Kreises Minden, Ohein, den Karakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Titel Exzellenz.

* **Berlin**, 1. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht den Times-Artikel vom 28. September, betreffend das westafrikanische Schutzgebiet, führt denselben auf Sir Donald Currie zurück und bemerkt, daß Currie und Lewis ihre vermeintlichen Ansprüche in Damaraland und auf die Ortarigrube bisher nicht auf dem Rechtswege geltend gemacht hätten, beweise, auf wie schwachem Boden ihre Ansprüche ständen. Die Nordd. Allg. Ztg. führt aus, die Lewis'sche Konzession sei ein Akt politischer Natur, der gegen die Befestigung der deutschen Schutzherrschaft in Damaraland unternommen sei und könne daher nicht anerkannt werden. Die Versuche Carrie's und der Times, die wirthschaftliche Erschließung Südwestafrikas zu hindern und die Aufbringung von Kapitalien für Unternehmungen im Schutzgebiete zu erschweren, würden sicherlich sich als erfolglos erweisen.

⁂ **Berlin**, 1. Okt. Bankier August H. F. Schultze stellte sich freiwillig dem Gericht. Er soll, wie an der Börse verlautet, Depots in der Höhe von 1,700,000 M. unterschlagen haben.

⁂ **Berlin**, 1. Okt. Gutem Vernehmen nach belaufen sich die von Bankier Schultze unterschlagenen Summen nur auf 300,000 M.

⁂ **Berlin**, 1. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Ernennung eines Reichskommissärs für die Gesundheitspflege im Stromgebiete des Rheines mit dem Amtssitz in Koblenz.

⁂ **Berlin**, 1. Okt. Nach dem amtlichen Cholerabericht vom 30. Sept. sind in Stettin 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Berlin 1 Erkrankung, am 28. Sept. von Hamburg eingeschleppt, und in Rostock 1 Erkrankung vorgekommen.

♂ **Berlin**, 1. Okt. Zum 10jährigen Jubiläum des Fürstenhauses unternehmen morgen 50 Mitglieder der Schriftsteller und der Geschäftsstelle eine Festfahrt nach dem Wansee.

⁂ **Stettin**, 1. Okt. Laut amtlicher Meldung ist am 29. September eine Arbeiterfrau gestorben und am 26. September ein Arbeiter erkrankt. Die jetzt beendete bakteriologische Untersuchung ergab asiatische Cholera.

* **Wilhelmshaven**, 1. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute früh 6 Uhr mit dem Kaiseradler nach England in See gegangen.

⁂ **Hamburg**, 1. Okt. Amtlich gemeldet sind 47 Erkrankungen und 17 Todesfälle, davon gestern 30 Erkrankungen und 7 Todesfälle, Transporte 57 Kranke und 17 Todte In Altona wurden amtlich 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle festgestellt.

⁂ **Wien**, 1. Okt. Der erste Reiter des Distanzritts Wien-Berlin startete heute früh um 6 Uhr allein, sodann folgten in Zwischenräumen von je 5 Minutrn Gruppen bis zu fünf Reitern. Der letzte startete wieder allein. Als Starter fungirten die Obersten Grafen Auersperg und Kalnoky. Viele Militärs und ein zahlreiches Publikum sind anwesend.

* **Wien**, 1. Okt. In dem Bukowinaer Zollprozeß wurde Trziniecki zu 4 Jahren, Sprendling zu 3 Jahren, Kobierski zu 2 Jahren, 11 andere Angeklagte wurden zu 4 bis 18 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Die übrigen Angeklagten sind freigesprochen worden.

⁂ **Pesth**, 1. Okt. Dem Vernehmen nach weist das ungarische Budget im Ordinarium an Ausgaben 378 Millionen, an Einnahmen 402,3 Millionen, Ueberschuß 24,3 Mill., Gesammtausgaben 485,26 Mill., darunter 85 Mill. transitorisch, 15,3 Mill. für Investitionen und 6,9 Mill. Beitrag zu gemeinsamen Auslagen auf. Im Extraordinarium betragen die Gesammteinnahmen 485,27 Millionen und der Ueberschuß 14,000 Gulden. Von den Ausgaben kommen 74 Mill. auf Goldankäufe behufs Valutaregulirung.

* **Paris**, 1. Okt. Die republikanischen Blätter beklagen einmüthig die ablehnende Haltung der Bergwerksgesellschaft in Carmaux den Streikenden gegenüber. Die radikalen Blätter glauben, daß der Beschluß ernstliche Folgen haben könne, wofür sie die Gesellschaft verantwortlich machen. Mehrere Blätter eröffnen Subskriptionen zu Gunsten der Streikenden.

Carmaux, 1. Okt. In einer gestrigen, von 2000 Ausständigen besuchten Versammlung wurde beschlossen, die französischen Bergarbeiter zu einer täglichen Beisteuer von je einem Sou zur Weiterführung des Ausstandes aufzufordern.

* **London**, 1. Okt. Lord Rosebery übersandte der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft ein Schreiben, in dem er sich im Prinzip mit der Räumung Ugandas einverstanden erklärt, jedoch zusagt, die Regierung werde im Hinblick auf die Gefahren der unverzüglichen Räumung der Gesellschaft eine Subvention gewähren, um ihr zu ermöglichen, bis zum 31. März zu bleiben und die Räumung zu erleichtern. Die Regierung übernehme keinerlei Verantwortlichkeit und er, Rosebery, betone, daß die Subvention nur die Räumung Ugandas erleichtern solle.

⁂ **St. Petersburg**, 1. Okt. Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Thörner, wurde seiner Stellung enthoben und zum Senator ernannt. — Einer Depesche aus Charkow zufolge ist die Untersuchung über die jüngst in Jusowka im Gouvernement Jekaterinoslaw anläßlich der Cholera stattgehabten Volksunruhen, wobei die Eisenwerke des Engländers Hughes beschädigt wurden, abgeschlossen. 180 der Theilnehmer an den Unruhen Angeklagte werden durch das Militärgericht in Jekaterinoslaw abgeurtheilt werden.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 1. Okt. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	—.—
3% D. Reichsanleihe	86.90	Napoleonsd'or	16.17
4% dto.	107.70	Privatdiskonto	2¼
4% Preuß. Konsol	106.55	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.20	Kreditaktien	—
4% „ „ M.	103.65	Diskonto-Kommandit	—
Oesterr. Goldrente	97.80	Staatsbahn	—
Silberrente	82.—	Lombarden	—
4% Ungar. Goldrente	95.30	Tendenz: stillest.	
1880r Russen	—.—	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	166.20
Italiener komptant	92.80	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	—.—	Lombarden	42.40
Spanier	64.60	Diskonto-Kommandit	183.40
Zoll-Türken	94.50	Laurahütte	111.—
Banken.		Gelsenkirchen	133.20
Kreditaktien	263⅞	Dortmunder	62.—
Diskonto-Kommandit	183.70	Bochumer	125.10
Darmstädter Bank	134.—	Rubelnoten	205.—
Handelsgesellschaft	135.50	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	158.20	**Wien.**	
Dresdener Bank	140.—	Kreditaktien	312.—
Bahnaktien.		Staatsbahn	293.70
Schweiz. Nordostbahn	113.—	Lombarden	98.70
„ Zentralbahn	128.30	Ungarn	112.40
Gotthard	154.70	Markuoten	58.72
Lombarden	86⅝	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	196.40	3% Rente	99.72
Hess. Ludwigsbahn	114.20	Spanier	65¼
Wechsel und Sorten.		Türken	22.17
Wechsel a. Amsterdam	168.40	Ottomane	603.—
„ „ London	20.35	3% Portugiesen	24⅝
„ „ Paris	80.82	Tendenz: still.	

* **Berlin**, 1. Oktbr., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 183.40, Dortmunder 61.90, Bochumer 105.--. Still.

* **Paris**, 1. Oktbr., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.80, 3pr. Portugiesen 24⅝, Spanier 65¼, Türken 23.70, Banque ottom. 606, Ungarn —.—, Rio Tinto 374, Banque de Paris 670.

Städtisches.

⁂ **Karlsruhe**, 1. Okt. Im hiesigen Kunstverein sind neu zugegangen: 614. Pferdeporträt von H. Junker hier. 615. Rosen von U. v. Weech hier.

☾ **Karlsruhe**, 1. Okt. Blumenthals lustige Komödie „Großstadtluft" übt bei jeder Wiederholung ihre ungeschwächte Zugkraft aus und wird von Zeit zu Zeit immer wieder mit Vergnügen entgegengenommen werden. Auch gestern amüsirte sich das Publikum an den köstlichen heiteren Szenen und Situationen, die sich bald im Provinzialneste Ludwigswalde, bald in der Weltstadt Berlin abwickelten. Neu besetzt war die Rolle des Fritz Fleming durch Herrn Höcker, der sie recht flott spielte, die lebendige Komik derselben hat so etwas ungemein Liebenswürdiges und eine Gefälligkeit, die auch in der Diktion ruht; für beide fand Herr Höcker den richtigen Ausdruck, wenn auch da und dort ein natürlicherer Humor, eine leichere Eleganz der Bewegung, und die ernsten Szenen mit Sabinen und deren Vater etwas markanter hervortreten mußten. Herr Panzer spielte den etwas leichtfertigen Advokaten mit ziemlicher Lebendigkeit, ohne jedoch den Anforderungen von Gewandheit und Fertigkeit dieser Rolle ganz entsprochen zu haben. Köstlich waren die Herren Lange, Reiff und Brehm, Rempf, sowie Frau Kachel-Bender und Frl. Engelhardt stattete ihre Sabine wieder mit einer Fülle von natürlicher Anmuth und Grazie des Spiels aus; die Uebrigen schlossen sich dem flotten Spiele bestens an.

□ **Karlsruhe**, 1. Okt. In der vorvergangenen Nacht wurde die kleine Seitenthüre der katholischen Kirche im Bahnhofstadttheil mittelst Nachschlüssels geöffnet, drei Opferbüchsen erbrochen und ihres, übrigens geringen Inhalts beraubt.

⁂ **Karlsruhe**, 1. Okt. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 397 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Okt.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
1	8	Mullaghm.	746	NW	mäßig	wolkig	10
	8	Aberdeen	746	SW	leis. Zug	wolkig	6
	8	Christiansd	750	OSO	stark	halb bed.	12
	8	Kopenhag.	756	SO	leicht	bedeckt	13
	8	Stockholm	758	SO	leicht	heiter	11
	8	Haparanda	758		still	heiter	0
	8	Petersburg	761	W	leis. Zug	bedeckt	0
	8	Moskau	764		still	heiter	6
	8	Cork	748	NW	frisch	heiter	10
	8	Cherbourg	750	WSW	leicht	Regen	10
	8	Helder	749	S	schwach	Regen	11
	8	Sylt	752	S	leicht	wolkig	12
	8	Hamburg	754	SO	schwach	halb bed.	13
	8	Swinemde.	758	SSO	leicht	heiter	12
	8	Neufahrwss	759	S	leis. Zug	Nebel	12
	8	Memel	759	O	leicht	halb bed.	11
	8	Paris	751	SSW	frisch	bedeckt	14
	8	Münster	752	S	schwach	heiter	13
	8	Karlsruhe	757	NO	leis. Zug	heiter	11
	8	Wiesbaden	756	SO	leis. Zug	bedeckt	13
	8	München	759	SO	schwach	heiter	13
	8	Chemnitz	759	SO	leis. Zug	heiter	11
	8	Berlin	758	SSO	leicht	wolkenlos	11
	8	Wien	760		still	Nebel	15
	8	Breslau	761		still	Nebel	13
	8	Ile d'Aix	754	W	frisch	bedeckt	15
	8	Nizza	759		still	heiter	16
	8	Triest	760	O	leis. Zug	bedeckt	19

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern nur wenig verändert, indem hoher Druck über Osteuropa einer mit ihrem Minimum über der irischen See lagernden Depression gegenüber liegt. Das Wetter ist in Deutschland bei südlichen und südöstlichen Winden heiter und unter Tage ziemlich warm, wie dies auf der Vorderseite einer Depression die Regel ist. Da aber die letztere auf ihrer Südseite, wie am Vortage stark ausgebuchtet ist und da das Ortsbarometer beständig, seit heute Morgen sogar rasch fällt, so ist der gestern schon angekündigte Eintritt trüber Witterung mit Regenfällen unausbleiblich. Wenn die Depression unseren Meridian passirt haben wird, was an plötzlichem Steigen des Barometers erkannt werden kann, so werden die auf der Rückseite der Depression wehenden nordwestlichen Winde, welche bei uns in Folge von Ablenkung als südwestliche auftreten werden, abkühlen.

Geboren:

Karlsruhe, 26. Sept. Hermann, V. Schmiedemeister Nikolaus Hurrle. — 27. Sept. Heinrich Josef, V. Vogelhändler Karl Fuchs. — 29. Sept. Sarah, V. Kaufmann Ettlinger, Kaufmann; Franz Hermann, V. Franz Essig, Färber; Rudolf Edmund, V. Schreiner Peter Hering; Wilhelmine, V. Buchdrucker Karl Daub. — 30. Sept. Johanna, V. Restaurateur Hans Müller.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 30. Sept. Raupp, Friedrich, von Rintheim, Gießer hier, m. Magdalena Schmidt von Obermutschelbach. — 1. Okt. Bennigham, Hermann, von Groß-Sabin, Privatier in Reetz, m. Marie Kilter von Karzig; Schlauder, Viktor, von Breslau, Sergeant in Mannheim, m. Karoline Schiermaier von hier.

Eheschließungen

Karlsruhe, 1. Okt. Kühne, Felix, von Zittau, Buchbinder hier, m. Barbara Zimmermann von Impflingen; Müller, Andreas, von Obergrombach, Taglöhner hier, m. Magdalena Schlauch von Obergrombach; Göpfrich, Hermann, von Bauerbach, Obsthändler hier, m. Cäcile Mohr von Ettlingenweier; Griesbaber, Otto, von hier, Werkführer in Achern, m. Christine Schäufele von Gochsheim; Ebner, Ludwig, von Bruchsal, Kaufmann in Bruchsal, m. Helene Ehrle von Ettlingen; Seiler, Philipp, von Dechingen, Taglöhner in Bretten, m. Marie Freund von Bretten; Held, Johannes, v. Heddesheim, Blechner in Mannheim, m. Elisabeth Schmitt, von Bischwind; Hammerstil, Karl, von hier, Maschinenmeister hier, m. Karoline Widmann von hier; Löffel, Julius, von Durlach, Chemiker hier, m. Hermine Jung von Freiburg.

Gestorben

Karlsruhe, 29. Sept. Schmitt, Anna, Schreiners Wwe., 36 J. — 30. Sept. Anna, Schuhmacher Sebastian Imbacher, 11 M. 18 T.; Imhof, Josef, Schreiner, 41 J.

Kupferstiche
Radirungen
Photogravuren
Photographien
besonders geeignet für
Hochzeitsgeschenke
in grösster Auswahl bei
J. Velten Hofkunsthandlung.
Karlsruhe Rondelplatz.
Einrahmungen werden geschmackvoll besorgt. 4125.1

Danksagung.

4129.1 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen, theuern Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Großmutter

Friederike Hübner,
Hauptlehrers Wittwe,
geb. Marquedant,

sagen auf diesem Wege den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Albert Hübner,
Otto Hübner.

Gemmingen, den 1. Oktober 1892.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. **Kostenfreie**, 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16. 3577.20.6

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellenauswahl **Curier**, Berlin-Westend 4128.6

Heidelberg.

4072.4.2 Gelegenheit zur Ausbildung im Haushalt, namentl. in d. Küche, ist jungen Mädchen aus guten Familien geboten in einer kl., v. 2 erfahr. Damen geleit. Fremden-Pension. Uebung in feinen Umgangsformen, in franz. u. engl. Konversation bringt die Gesellschaft im Hause mit sich. Bei thätig. Mithilfe im Hause sehr mäßiger Pensionspreis. — Auskunft und Referenzen durch

Kuhn-Kern,
Villa Palatia.

Heirath für Damen!

4127.1 Früherer Gutsbesitzer, jetzt Rentier, 30 Jahre, angenehm, mit 400,000 Mk., sucht ehrbare Bekanntschaft einer liebenswürdigen Dame. Vermögen Nebensache. Briefe, wenn auch anonym an **Z. 1005 Annoncen-Exped. Heinr. Eisler, Berlin S. W. 19.**

W. Harlfinger, Conditor,
Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 3390.13.8

4000.3.3 Von einer gut eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft wird ein

Reisebeamter

für **Baden gesucht.** Tüchtige, im Verkehr mit besserem Publikum gewandte Herren wollen sich melden unter L 9494 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Nähere Mittheilungen über fernerige Thätigkeit und Angabe von Referenzen sind erforderlich. Bezüge, Gehalt, Tagegelder, Reisekosten, Provision.

Traubenlese.

4081.2.2 Am Mittwoch, den 5. Oktober d. J., beginnt hier die Traubenlese. Während die Quantität sich etwas unter Mittel stellt, wird eine ausgezeichnete Qualität gewonnen.

Unteröwisheim, den 27. Sept. 1892.
Bürgermeisteramt.
Deuchler.

Für Einjährig-Freiwillige:

Dilthey's, Major, Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige, Reserve-Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes der **Infanterie**, bearbeitet von O. v. d. Knesebeck, Hauptmann u. Kompagniechef. 23 Auflage. 1892 M. 3,50, gebd. M. 4,—. 4119.2.1

Poten, Oberst, Dasselbe für die **Kavallerie**. 6. Auflage 1892. M. 4,—, gebd. M. 4,60.

Abel, Oberst, Dasselbe für die **Feld-Artillerie**, bearbeitet von Wernigk, Prem.-Lt. 5. Auflage 1892. (Erscheint demnächst.)

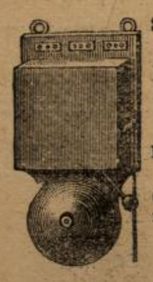
Eiswald, Major, Dasselbe für den **Train**. 1890 M. 2,80, gebd. M. 3,20.

Kowalk, Stabsarzt, Dasselbe für **Aerzte**. M. 4,60, gebd. M 5,—.

Diese, in der ganzen deutschen Armee eingeführten und von den Kommandobehörden bestens empfohlenen Unterrichtsbücher sind jedem „Einjährig-Freiwilligen" unentbehrlich.
Verlag der Königl Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin S.W.12. Kochstr. 68–70.

Ern. Stein's

Medicinal-Tokayer-Weine 3501
bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
en gros und **en détail**
K. Kern,
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.
Schutz-Marke. Sophienstraße 41.



Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen, Telephon-Anlagen. Electr- Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. 3095
Langjährige Garantie
Ottomar Wolf,
electrotechn. Anstalt,
mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente,
Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.

Bewährtes altbekanntes Fabrikat:
Patent-Dauerbrand-Oefen
einfachster bis reichster Ausstattung.
An Güte u. Construction unübertroffen.
7 mal prämiirt.
Amerik. Ofenfabrik Nürnberg. Paul Reisemann in **Doos** bei Nürnberg. 3804.12.4
Erste Spezialitätenfabrik Deutschl.
Gegründet 1877. Eigene Eisengießerei.

Echt nur aus **Waldheim i. S.!**
Die bewährtesten Zahnreinigungsmittel sind **nur die allein echten**
Waldheimer Zahnseifen 3872.8
von **A. H. A. Bergmann, Waldheim i. S.** Die Packung in Schiebedosen besonders praktisch Zu haben für 40, 50 und 75 Pf. in Apotheken, Droguen- u. Parfümerienhandlungen.

Das beliebteste Instrument!

Accord-Zither,
D. R.-P. 29930.
Bish. Absatz: 57000.
Preis M. 16.—.
Von Jedermann ohne Vorkenntnisse in 1 Stunde thatsächlich zu erlernen Ton wunderschön weich und voll. Preis, gut gestimmt, mit Ring, Schlüssel, Schule und 12 Liedern, in Etui nur M. 16.—. Verpackung —.75, dazu: 65 Volkslieder und Choräle M. 2.—. Opernmelodien, Tänze, Märsche, Lieder M. 2.—. Notenpult M. 1.—. Ausführlicher Prospekt mit vielen Dankschreiben überallhin gratis und franko. 3949.2.2
C. Sattler,
Musik-Instrumentenmacher,
Karlsruhe, Kaiserstraße 44.

Badischer Frauenverein.

4124.3.1 Herr Hofgartendirektor Pfister hat sich freundlichst bereit erklärt, wiederum eine Reihe von Vorträgen über Pflanzenpflege abzuhalten.

Dieselben umfassen gärtnerische Unterweisungen mit praktischen Demonstrationen, eventuell auch in den Gewächshäusern des Großherzoglichen botanischen Gartens, über die Kultur der Pflanzen im Zimmer, die Pflege des Hausgartens und die Verwendung wild wachsender Blumen zum Zimmerschmuck.

Das Honorar für 20 bis 24 Vorträge beträgt 10 Mark. Anmeldungen werden erbeten in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung oder am Bureau des Frauenvereins, Gartenstraße 47.

Die Vorträge werden bei genügender Betheiligung im Oktober beginnen und auf die Vormittagsstunden gelegt werden.

Karlsruhe, im September 1892.
Die Abtheilung I des badischen Frauenvereins.

Großherzoglich Badische Baugewerkeschule Karlsruhe

I. Abtheilung für Bautechniker.
II. Abtheilung für Maschinentechniker.
III. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Beginn des Winter-Semesters Donnerstag, den 3. November 1892. Anmeldungen jederzeit schriftlich.

Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis, Bedienung in Privathäusern 200—230 M. Programm gratis.
3353.5.4 Die Direction: Kircher.

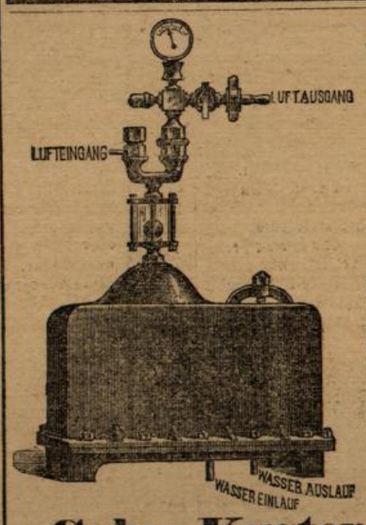
Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel

— staatlich concessionirt —
bereitet mit **sicherem** Erfolg **schnell** auf die 1458.30.17
Fähnrichs-, Freiwilligen-, Primaner- etc. Prüfung
vor. **Gewissenhafte Aufsicht.** Aufnahme jederzeit. **Pensionäre z. Z. ca. 20. Fähnriche** (Primareife) in **6–8 Wochen. Einjährige in 6 Monaten.**
Vorzügliche Empfehlungen aus höheren Kreisen.
Lothar Volz, Cassel.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der
Deutschen
Roman-Zeitung,
geleitet von **Otto von Leixner**, Verlag von **OTTO JANKE** in **BERLIN**, Preis pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4.) nur 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postämtern. 3935.2.2

veröffentlicht folgende Romane: **Heinrich Guise**, von **Karl Berkow**. — **Ein Revolutionär**, von **O. Mora**. — **Erkämpft**, von **Agnes Harder**. — **Kein Erbarmen**, von **E. v. Wald-Zedtwitz**. — **Auf der grossen Landstrasse**, von **H. Schubert**. — **Idealismus**, von **Emma Linck**. — **Die beiden Rittmeister**, von **Wusso Graf v. Bredow**. — **Ein Unglücksheld**, von **Paul Maria Lacroma** 2c.

Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.



Für Wirthschaften!
Selbstthätiger
Wasserdruck-Apparat
zum Bierausschank.

Dieser einfache, überall aufstellbare Apparat, wo Wasserleitung vorhanden, eignet sich ganz besonders für Wirthschaften mit mäßigem Bier-Ausschank. Wegfall des lästigen Luftpumpens und schlechter Luftzuführung, geringer Wasserverbrauch, Abwasser verwendbar. Sehr billiger Preis gegenüber anderer complicirter Wasserdruck-Apparate. Prospekte und Auskünfte ertheilen bereitwilligst 3901.6.5

Gebr. Kusterer, Karlsruhe,
Zirkel Nr. 30. — Telephon Nr. 80.

3713.13.5

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Fahrräder

aus den weltberühmten ersten Fabriken von **Ad. Opel, Rüsselsheim a. M.**, u. **Hillmann, Herbert u. Cooper** in **Coventry.** Fabrikate ersten Ranges. Reelle Garantie. Billige Preise, günstige Bedingungen. Fahrunterricht.
H. Voigt,
Karlsruhe, Adlerstraße 9.
Anerkannt vorzügliche Reparaturwerkstätte.
Vernickelung. Emaillirung.
Reichhaltiges Lager in allen Sportartikeln, Laternen, Glocken, Peitschen, Peitschenhalter, Sättel, Uebersattel 2c. 3572.40.6

Zeitgemäßen Anforderungen entsprechend, werde ich von jetzt ab
Jede Uhr
unter Garantie des Gutgehens repariren und reinigen für . . **M. 1.50.**
Neue Feder in Taschenuhr . . . . . **M. 1.50.**
Das Ersetzen neuer Theile wird dementsprechend billigst berechnet.
Für jede Reparatur wird garantirt.
Zeiger, Gläser, Schlüssel 2c. alles zu ermäßigten Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet 3704.6.5
Eugen Dees, Uhrmacher,
Kronenstraße 37/39, Karlsruhe.
Uhren-Reparaturwerkstätte seit 1876.

Friedrichsbad Karlsruhe

3740.—4 Wir empfehlen wegen der dieses Jahr so bald geschlossenen Flussbäder zur geeigneten Fortsetzung einer begonnenen Badekur unsere stets angenehm und gleichmässig temperirte Schwimmhalle angelegentlichst dem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum.

Gleichzeitig damit bringen wir unsere vorzüglich eingerichteten Wannenbäder in Erinnerung und bitten höfl. um geneigten Zuspruch.

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden).

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.
Hôtel I. Ranges.
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.23
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Maschinenfabrik Grevenbroich

(vormals Langen & Hundhausen)
Grevenbroich (Rheinpreussen). 3383.26.5

Neuester Wasserreiniger

Billige Anlage. Immer zuverlässig selbstthätig arbeitend.

Wesentlich geringerer Raumbedarf gegenüber allen bisher bekannten Systemen.

Jeder Theil sofort zugänglich.

Keine Reparaturen. Keine Wartung

Würze-Kühl-Anlagen
mit geschlossenen Apparaten.

Oberflächen-Berieselungs-Kühl-Apparat
für Würze, Schlempe, Hefe, Klärsel u. s. w.

Biertreber-Trocken-Apparate.

Pumpen in den verschiedensten Gattungen und Grössen.

Vertreter für Süddeutschland:
Civil-Ingenieur **KARL GÜNTHER in Kaiserslautern.**

Die Faßfabrik und Imprägnirungs-Anstalt v. E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.
empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 3325.10.9

G. L. Daube & Co.
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und ausländischen Zeitungen.
Frankfurt am Main
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
Prompte und billige Bedienung.
Höchster Rabatt!
Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise.
Kostenanschläge und Kataloge gratis!
Bureau in Karlsruhe: Friedrichsplatz 3. 321.18.13

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.33
Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

A. L. Beck,
L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare. Holl. Schellfische, Cabeljau, Zander, Rheinhechte, Rheinsalm, Seezungen, Blaufelchen, lebende Karpfen, Aale.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4126.1

Adolf Fütterer, Karlsruhe,
Akademiestrasse 23, 3474.13
mechanische Werkstätte und Installations-Geschäft
für **electrisches Licht, Haustelegraphen** und **Telephon-Anlagen.**

Gegründet 1832. Telephon-Anschluss Nr. 210.
Bei anerkannt musterhafter Ausführung wird billigste Berechnung zugesichert.

1544.30.29
Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Mustarkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.

3661.—2 Nebenstehender Regulator, **echt** Nussbaum polirt, 1 Meter hoch, **14 Tage Schlagwerk, genau regulirt,** kostet M. 18.—.
Schweizer Uhren-Manufaktur,
Karlsruhe.
Hebelstrasse Nr. 11 am Markt,
früher Kurvenstr. 19.
Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

1603.12.11

Normal-Schulbänke in 12 verschied. Gattungen, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.** Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, **Schönau** bei Heidelberg.

Anthracitnusskohlen
(Magerwürfel).
Saar-Ruhr-Kohlen
Meller- u. Retorten-Holzkohlen, Versandt jeden Quantums.
Ruhr- und Saargascoks, Braun- und Stein-kohen-Briketts, Conks.
offeriren billigst franco Waggon jed. Eisenbahnstat.
Gehres & Schmidt,
Karlsruhe.
Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe. 2458

KARLSRUHE.
Monopol-Hotel,
früher
Bahnhof-Hotel,
mit Café-Restaurant & Weinhdl.
Besitzer: **A. Harrer & D. Kimmel.**
3865.5.3 Wir empfehlen sehr guten **Mittagstisch** zu Mk. 1.50 und Mk. 2.—, im **Abonnement** zu Mk. 1.— und Mk. 1.50, gut bedientes Restaurant bei mäßigen Preisen, gleichzeitig bringen wir unsere großen **Säle** für Hochzeiten, Bälle und andere Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Auch werden **Diners, Soupers** und einzelne **Platten** auf Bestellung in's Haus geliefert, ebenso gute und preiswerthe **Flaschenweine.** Um geneigten Zuspruch bittend
hochachtungsvoll
Harrer & Kimmel.

Daeschner & Cie.
Karlsruhe i. Baden,
Kaiserstr. 243
empfehlen Cameras, Statife, Trockenplatten, Papiere etc. etc. für Künstler, Fachphotographen und Amateure in anerkannt vorzüglicher Waare zu billigen Preisen. 3343.26.5

Fertige Wäsche
und alle **Stoffe** dazu, sowie
Stickereien,
alle Breiten u. Qualitäten,
Leinen-Spitzen u. Einsätze, Spitzen aller Art
in großer Auswahl und stets das **Neueste** zu Fabrikpreisen. **Reste** unter Herstellungspreis. 3930.12
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 141,
nächst dem Marktplatz.

Arelz & Cie.
Karlsruhe, Kreuzstrasse 21.
Grösstes Lager u. bill. Bezugsquelle für **technische, chirurg. Gummiwaaren** Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Betteinlage-Stoffe, Hosenträger, Gummiwäsche etc., Wachstuche, **Linoleum** etc., 3791 Teppiche und Läufer jeder Art. Sämmtl. Artikel f. Krankenpflege etc.

Ernst gemeint!!

4121.2.1 Ein **Wittwer,** ca 50 Jahre alt, in **guten Vermögensverhältnissen** lebend und Besitzer eines flotten **Geschäftes** in eigenem, schönem Hause in **Basel,** wünscht sich mit einer **gesunden Tochter** oder **Wittwe ohne Kinder** im Alter von 25 bis 35 Jahren zu verehelichen. — Verfügbares Vermögen erwünscht, **guter, friedlicher Charakter & Einfachheit Bedingung.**

Reflektantinnen werden gebeten, hierauf bezügliche Schreiben, wenn möglich mit Photographie, **vertrauensvoll** unter Chiffre **K. L. 3416** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Basel** behufs Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Verschwiegenheit Ehrensache.

Darmstädter
Pferdemarkt-Loose.
Ziehung 19. Oct. 1892.
Gewinne i. W. 3840.3.2
von 24,000 Mk.
Loose à 2 Mk. versendet die General-Agentur
L. F. Ohnacker, Darmstadt,
und alle Loosverkäufer.

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Asphalt,
Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer,
Stuttgart,
Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik. 2057.12.11

Lebensversicherungs-Außenbeamte.

3464.—7 Von einer altrenommirten deutschen Gesellschaft wird ein **Acquisitionsbeamter** für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht. Reflectanten, welche befähigt sind, mit den besseren Gesellschaftsklassen zu verkehren, besonders Agenten, welche bereits gute Erfolge im Abschluß von Versicherungen nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter **U. 2498** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einzusenden.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Junge, die Schule besuchende Mädchen oder solche, welche die Wintervergnügen der Residenz mitzumachen gedenken, finden geeignete Aufnahme in gebildeter Familie. Gleichzeitig ist auch Gelegenheit geboten, unter direkter Anleitung der Hausfrau, die Haushaltung u. feinere Küche zu erlernen. Näheres beim Kontor d. Bl. unter Nr. 3923.3.3

Junger Bahnbeamter,
in nicht gekündigter Stellung, gut situirt, intelligent u. gebildet, anstrengende Thätigkeit gewöhnt, wünscht ab 1. Januar 93 oder später Stelle als Expedient oder Lagerverwalter.
Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 4084.2.2

L. z. Tr.
3. X. 92. 7½ U. A.
I. Gr. Obl.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.